

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Informationen für Bewerber/innen
um die Universitätsprofessur (Bes.-Gr. W 2)

„Deutsch-Jüdische Geschichte“

in der Fakultät für Geisteswissenschaften zusammen mit dem
Salomon Ludwig Steinheim-Institut (nach dem „Jülicher Modell“)
zunächst für die Dauer von 5 Jahren

Über eine eventuelle Entfristung der Professur wird zu einem späteren
Zeitpunkt entschieden.

Universität Duisburg Essen
Forsthausweg 2 · 47051 Duisburg und Universitätsstraße 2 · 45141 Essen
www.uni-due.de

I.	DIE UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN.....	3
II.	DIE FAKULTÄT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN.....	5
III.	DAS HISTORISCHE INSTITUT.....	8
IV.	DAS SALOMON LUDWIG STEINHEIM-INSTITUT	9
V.	ANFORDERUNGEN AN DIE W2-PROFESSUR „Deutsch-jüdische Geschichte“	11
	1. Forschung	
	2. Lehre	
	3. Weitere Anforderungen	
	4. Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten	
VI.	AUSSTATTUNG.....	13
	1. Personalausstattung	
	2. Räumliche Ausstattung	
	3. Laufende Mittel	
	4. Infrastruktur	
VII.	GESETZLICHER RAHMEN.....	14
VIII.	GEHALT.....	15



I. Die Universität Duisburg-Essen

Mitten in der Metropolregion Ruhrgebiet liegt die Universität Duisburg-Essen (UDE) – eine der jüngsten und größten Universitäten Deutschlands. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin. Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die UDE zu einer weltweit anerkannten Forschungsuniversität entwickelt. Dies dokumentieren die mittlerweile erreichten Spitzenpositionen in internationalen Rankings. So rangiert die UDE im Leistungsvergleich der besten Universitäten, die nach der Jahrtausendwende gegründet wurden, weltweit auf dem dritten Rang. Im Times Higher Education Ranking belegt sie Platz 14 unter den besten 200 internationalen Universitäten, die noch keine 50 Jahre alt sind.

Profilschwerpunkte

Das UDE-Leistungsspektrum ist breit und umfasst u.a. die interdisziplinären Profilschwerpunkte Nanowissenschaften, Biomedizinische Wissenschaften, Urbane Systeme sowie Wandel von Gegenwartsgesellschaften. Ein weiteres zentrales Forschungsfeld sind die lebenslangen Bildungs- und Sozialisationsprozesse.

Qualitätsstandards

Durch hohe Qualitätsstandards, innovative Lehr- und Lernkonzepte ist die UDE ein attraktiver Ort forschungsbasierter Lehre. Ihren 43.000 Studierenden aus über 130 Nationen bietet sie mehr als 230 Studiengänge, davon 124 Lehramtsstudiengänge.

Bildungsgerechtigkeit

Die UDE gilt als ein bundesweit ausstrahlendes Modell, wie Bildungsgerechtigkeit an einer Universität umgesetzt werden kann. Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten werden junge Talente mit Perspektive gefördert. Die UDE versteht sich als ein lebendiger Ort der Vielfalt und Offenheit, an dem Studierende, Forschende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft entfalten können. Dabei wird eine breit verankerte, ressourcenschonende Entwicklung angestrebt.

Partnerschaften & Kooperationen

Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Dortmund verbindet die UDE eine strategische Partnerschaft unter dem Dach der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Sie kooperieren eng in Forschung und Lehre und sind auch gemeinsam in drei Kontinenten mit eigenen Außenstellen präsent. Darüber hinaus pflegt die UDE Partnerschaften mit über 100 Universitäten in aller Welt.

Weitere Informationen unter:

http://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/ppt/ppt_praesentation_ude_dt.pdf

II. Die Fakultät für Geisteswissenschaften

Die Fakultät für Geisteswissenschaften befindet sich am Campus Essen. Über 400 Personen sind hier beschäftigt, darunter über sechzig Hochschullehrer. Der neu gestaltete Campus mit der geisteswissenschaftlichen Bibliothek liegt in unmittelbarer Nähe zur Essener Innenstadt, wo sich auch einige Büros und Institute befinden. Mit ca. 8.000 Studierenden und 12 Lehr- und Forschungseinheiten ist die Fakultät für Geisteswissenschaften einer der größten Fachbereiche der UDE und eine der vielseitigsten geisteswissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands.

Institute

- Anglistik
- Deutsch als Zweit und Fremdsprache (DaZ/DaF)
- Germanistik mit Niederlandistik
- Geographie
- Geschichte
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst und Kunstwissenschaft
- Philosophie
- Romanistik (Französisch und Spanisch)
- Evangelische Theologie und Katholische Theologie
- Turkistik

Forschung

Entsprechend der Kultur der Geisteswissenschaften, die sich der kritischen Aufklärung und Bildung verpflichtet sieht, spielen Einzelforschungsvorhaben an der Fakultät eine ebenso große Rolle wie die Forschung in fächer-, fakultäts- und universitätsübergreifenden Verbänden und Projekten (national und international). Innerhalb der vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten der Fakultät lassen sich fächerübergreifend thematische Schwerpunkte benennen:

- Urbanität
- Migration und Mehrsprachigkeit
- Identität, Interkulturalität und Gender
- Sprache, Interaktion und Medien
- Kulturwissenschaftliche Fragestellungen
- Didaktik

Sie spiegeln nicht nur den Status einer relativ jungen Universität mitten in einer vielschichtigen Metropolregion, sondern vor allem Anspruch und Verpflichtung geisteswissenschaftlicher Forschung, einen Beitrag zum Selbstverständigungsdiskurs der Gesellschaft zu leisten.

In folgenden Forschungszentren der Universität Duisburg-Essen ist die Fakultät für Geisteswissenschaften über ihre Mitglieder aktiv:

- Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKfG)
- Interdisziplinäres Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM)

- Käte Hamburger Kolleg/Center for Global Cooperation Research
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
- Interdisziplinäres Zentrum für Bildungsforschung (IZfB)

Die Fakultät ist zudem an den universitätsweiten Profilschwerpunkten „Urbane Systeme“ und „Wandel von Gegenwartsgesellschaften“ beteiligt. Enge Vernetzungen bestehen mit dem „Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung“ (ZfTI) und dem Essener „Salomon Ludwig Steinheim-Institut für Deutsch-Jüdische Geschichte“, die der UDE als An-Institute assoziiert sind.

Wissenschaftliche Zusammenschlüsse innerhalb der UA Ruhr sind die „School of International and Intercultural Communication“ (SIIC; Institut für Kommunikationswissenschaft), das „RuhrCenter of American Studies“ und das „Ruhrzentrum Mehrsprachigkeit“ (RZM; Linguistik und Sprachlehrforschung).

Seit 2014 ist die Fakultät am „Institut für Sachunterricht“ beteiligt (eine Kooperation des Instituts für Geographie mit dem Bereich Chemiedidaktik am Zentrum für Lehrerbildung). An der Fakultät selbst befindet sich das „Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung“ (InKuR). Die Abteilung für Außereuropäische Geschichte ist mit dem „Institut für Historische Anthropologie“ vernetzt. Enge Kontakte bestehen darüber hinaus mit den Bibliotheken, Museen und Kultureinrichtungen der Stadt Essen.

An allen Instituten der Fakultät, die Lehramtsstudiengänge anbieten, gibt es starke Fachdidaktiken. Projekte zur Sprachförderung und zur Mehrsprachigkeit im Unterricht, zur Lernwirksamkeit von Hypertexten und digitalen Medien u.a. gehören zum Programm.

Studienangebot

Der Vielfalt der Fakultät entsprechend breit ist das Studienangebot, sie bietet Lehramtsstudiengänge, akademische 2-Fach-Bachelor-, und 2-Fach-Masterstudiengänge, die Master-Studiengänge „Geschichte“ und „Geschichtspraxis interkulturell“ sowie den Bachelor- und Master-Studiengang „Kulturwirt“ (eine Kombination zwischen dem obligatorischen betriebswirtschaftlichen Anteil sowie einer fremdsprachlichen Philologie der Fakultät). Eine Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste ermöglicht den Master-Studiengang „Kunst- und Designwissenschaft“ und die Option „Musikwissenschaft“ im Zwei-Fach-Bachelor.

Lehre

Die Fakultät sichert die Qualität der Lehre über vom Dekanat koordinierte jährliche Qualitätsmanagementkonferenzen. Die frühzeitige Evaluierung von Rückmeldungen der Studierenden zu Vorlesungen und Seminaren fließt in die Weiterentwicklung der Lehrangebote ein. Nahezu alle Studiengänge können auch in Teilzeit studiert werden. Die Studiengänge der Fächer qualifizieren ihre Absolventen für verschiedenste Tätigkeiten; entsprechend gut sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

In allen Phasen des Studiums werden Studierende über fakultätseigene Zusatzangebote intensiv betreut:

- Forum Mündliche Kommunikation: Training besonders der Studienanfänger im Bereich der wissenschaftlichen Rede
- Mentoring: Beratung von Studierenden in allen Phasen des Studiums, Veranstaltungen zur Studien- und Berufsorientierung
- Praktikumsbüro: Unterstützung bei der Akquise sowie der studentischen Vor- und Nachbereitung von Praktika
- Schulkooperationen: Herstellung von Kontakten zwischen ausgewählten Schulen und Lehramtsstudierenden
- Sektion für Internationales: u.a. Organisation von Sommer-/Winterkursen für ausländische Studierende, Unterstützung UDE-Studierender bei Auslandsaufenthalten
- Alumni-Referat: Ehemaligen-Arbeit

Promovenden werden fächerübergreifend vom Doktorandennetzwerk dokFORUM unterstützt. Pro Jahr werden etwa 30 Dissertationen abgeschlossen; es gibt mehrere Graduiertenkollegs, darunter das GRK 1919 „Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage. Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln“ des Historischen Instituts. An den wissenschaftlichen Nachwuchs der Fakultät insgesamt richtet sich das Angebot der Arbeitsgemeinschaft „Methoden der Geisteswissenschaften“.

Mitglieder der Fakultät werden von folgenden Einrichtungen unterstützt:

- English Language Service für Publikationen
- Forschungsförderung für die Geisteswissenschaften und den wissenschaftlichen Nachwuchs (über das SSC der UDE)
- IT-Service der Fakultät
- Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftskommunikation
- Prüfungskoordination und Prüfungsverwaltung auf Fakultätsebene

Alle Informationen zur Fakultät für Geisteswissenschaften finden Sie auf der Website www.uni-due.de/geisteswissenschaften

III. Das Historische Institut

Das Historische Institut der Universität Duisburg-Essen gehört zu den größten geschichtswissenschaftlichen Instituten in Deutschland. Es organisiert die Forschung in der gesamten Breite des Faches und Lehre in verschiedenen Studiengängen mit- und ohne Lehramtsoption: Der epochenspezifische Zugriff erfolgt über die Abteilungen Alte Geschichte, Geschichte des Mittelalters, Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschichte der Neueren und Neuesten Zeit. Mit den Abteilungen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region und der Außereuropäischen Geschichte liegt eine Stärke des Instituts in der internationalen und vergleichenden Perspektive sowie in der Erforschung regionaler und globaler Entwicklungen in verschiedenen Zeitaltern. Diese Schwerpunktsetzung erweitert eine Juniorprofessur Geschichte der Türkei. Eine zentrale Aufgabe für die Studiengänge mit Lehramtsoption erfüllt die Abteilung Geschichtsdidaktik. Sie arbeitet mit dem „Zentrum für Lehrerbildung“ (ZLB) zusammen. Epochenübergreifende Forschung und Doktorandenausbildung ist im DFG-Graduiertenkolleg 1919 „Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage. Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln“ gebündelt. Wissenschaftlicher Austausch und Vernetzung in die Region findet auch durch Ringvorlesungen, Kolloquien und eine Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen statt.

Das Historische Institut an der Universität Duisburg-Essen bietet Studierenden eine anregende Umgebung für ihr Studium und ein breites Programm in Lehre und Forschung. Sowohl Studierende als auch Kolleginnen und Kollegen profitieren nicht nur von der inspirierenden Atmosphäre in der Lehre und Forschung, die durch individuelle Betreuung und enge Kooperation gekennzeichnet wird, sie können auch die breite Vielfalt an sozialen und kulturellen Möglichkeiten in und um das Ruhrgebiet nutzen, welches eine der multikulturellen Regionen in Deutschland und in den letzten Jahren eine attraktive Umgebung für deutsche und internationale Studierende geworden ist.

IV. Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut

Das 1986 gegründete Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte e. V. ist An-Institut der Universität Duisburg-Essen. Seit 2014 ist es Gründungs-Mitglied der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft von 15 außeruniversitären, vom Land NRW geförderten Instituten. Es erforscht interdisziplinär jüdische Geschichte und Kultur vornehmlich im deutschen Sprachraum von Mittelalter und Früher Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert. Im Zentrum stehen innerjüdische Quellen, Traditionen und Auseinandersetzungen, die verdeutlichen, wie europäische Juden und Jüdinnen ihre Welt selbstbewusst und interaktiv mit der Mehrheitsgesellschaft gestaltet haben und gestalten. Das Steinheim-Institut hat als satzungsgemäße Aufgabe sowohl den internationalen wissenschaftlichen Austausch zu fördern und zu pflegen als auch einer breiten Öffentlichkeit Zugänge zu jüdischer Geschichte und Kultur zu eröffnen.

Mit dem wissenschaftlichen Auftrag hat das Institut zugleich auch öffentliche Verantwortung übernommen und versteht sich als Ansprechpartner, wann immer es darum geht, Zugänge zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur zu öffnen und zu erlangen, die nicht allein von der Shoah aus zu erreichen sind.

Zu den Forschungsschwerpunkten zählt die digitale Dokumentation und Erforschung jüdischer Friedhöfe und ihrer Bestatteten (seit dem 11. Jahrhundert). Die Sepulkralkultur gibt neue Einblicke in die Lebenswelt, grundlegend für das Wissen um das jüdische Kulturerbe Mitteleuropas. Die große Online-Edition "epidat" (<http://steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat>) gewährleistet einen hohen Grad an Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb der Forschungsgemeinschaft. Virtuelle „Zweitüberlieferungen“ zu schaffen ist wichtig dank des hohen Quellenwertes nicht allein für Lokal- und Regionalgeschichte, sondern auch für Disziplinen der Geistes- und Kulturwissenschaften. Nicht zuletzt dient die Digitalisierung der Bewahrung des Gedächtnisses jüdischer Gemeinden, ihres eigenen Gedächtnisses wie auch des Gedenkens von Nachkommen weltweit.

Die Vermittlungsangebote sowie Print- und digitale Publikationsformate im Open Access wenden sich an die Wissenschaft und auch an eine internationale Öffentlichkeit. Das Steinheim-Institut ist seit Jahren auf dem Feld der Digitalen Geisteswissenschaften aktiv: Dazu gehören digitale Editionen wie epidat, die Edition der international ökumenischen „Universalkirchenzeitung“ und von Beiträgen deutsch-jüdischer Publizistik des 19. Jahrhunderts, aber auch Online-Datenbanken wie die Bibliografie Deutsch-Jüdische Geschichte Nordrhein-Westfalen, eine Judaica-Suchmaschine, und nicht zuletzt die Mitarbeit in internationalen Projekten wie DARIAH-DE und TextGrid. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten, mehrstufigen Verbundprojekt „Digitale Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Kulturwissenschaften“ (DARIAH-DE) ist das Steinheim-Institut als einzige Einrichtung aus dem Bereich der Jüdischen Studien beteiligt und gibt als maßgeblicher Anwender wichtige Impulse für die Entwicklung dieser Infrastruktur.

Die profilbildende, aufmerksam rezipierte Institutszeitschrift „Kalonymos – Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem Steinheim-Institut an der Universität Duisburg-Essen“ erscheint als kostenlose Print- und Online-Ausgabe. Ihre gedruckte Fassung (11.500 Hefte pro Quartal) wird weltweit verbreitet. Das Institut pflegt lebendigen Kontakt mit den benachbarten jüdischen Gemeinden und mit Institutionen in europäischen Nachbarländern, Israel, den USA und Kanada. Es veranstaltet in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten des In- und Auslandes wissenschaftliche Vortragsreihen und Konferenzen, deren Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

„Das Steinheim-Institut hat sich seit dem Ende der 1990er Jahre mit einem kleinen, hochmotivierten Team ein klares Profil mit spezifischen Schwerpunkten in Forschung und Vermittlung erarbeitet. Die Produktivität des Instituts, die wissenschaftliche Qualität

der Forschungsergebnisse und die internationale Sichtbarkeit ist hoch“ (Evaluation des Instituts 11/2017).

Auch in Zukunft gilt es, den gesellschaftlichen Auftrag und die wissenschaftlichen und wissenschaftsvermittelnden Ziele des Steinheim-Instituts auf hohem Niveau zu sichern. Damit verbindet sich die Erwartung, dass neue Aufgaben und Themen eingebracht und die jetzigen Arbeitsschwerpunkte weiter gestärkt werden.

V. Anforderungen an die Professur „Deutsch-Jüdische Geschichte“

1. Leitung des Steinheim-Instituts

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber leitet das Salomon Ludwig Steinheim-Institut. Diese Aufgabe umfasst die Repräsentation des Instituts in Universität und Öffentlichkeit, Pflege und weiteren Ausbau von Kooperationen und Kontakten in Forschung und Wissenschaftsvermittlung sowie die Leitung des Mitarbeiterteams, das sich aus Judaisten/innen, Historikern/innen und IT-Fachleuten zusammensetzt. Erwartet werden weiterführende Ideen zur Kooperation mit Institutionen im Bereich von Forschung / Vermittlung im Bereich deutsch-jüdischer (wie auch europäisch-jüdischer) Geschichte. Erwartet wird ferner die Entwicklung von Konzepten zur Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Instituten der Fakultät für Geisteswissenschaften sowie mit den Schwerpunkten und Verbundprojekten der UDE.

Das Steinheim-Institut wirbt regelmäßig Drittmittelprojekte (finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen, Akademien der Wissenschaft, Kommunen und Privatleuten) national und international ein. Die Leitung des Instituts erfordert auch weiterhin kontinuierliche Bemühungen dieser Art, die auf Forschungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Institutsleitung beruhen.

2. Forschung

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber forscht eigenständig und schwerpunktmäßig in den Epochen Mittelalter und/oder Frühe Neuzeit im Bereich der deutsch-jüdischen Geschichte entsprechend ihrer/seiner judaistischen kultur- oder religionswissenschaftlichen Qualifikation. Erwartet wird die regelmäßige Publikation von Forschungsergebnissen in Form von Aufsätzen in (internationalen) Fachzeitschriften und die Herausgabe von Ausstellungs- und Konferenzbänden.

3. Lehre

Von den Bewerberinnen/Bewerbern wird die Bereitschaft erwartet, sich in Absprache mit der Fakultät für Geisteswissenschaften an der Lehre insb. im Fach Geschichte im Umfang von zwei Semesterwochenstunden zu beteiligen. Veranstaltungen werden in deutscher Sprache abgehalten.

4. Weitere Anforderungen

Anforderungsprofil und Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 36 Hochschulgesetz NRW.

Erwartet werden Publikationen aus dem Fachgebiet in referierten Fachzeitschriften, insbesondere in führenden internationalen Fachzeitschriften. Erwünscht sind Erfahrungen in der Einwerbung kompetitiver Drittmittel, die Einbindung in die internationale Forschung sowie facheinschlägige Auslandserfahrung. Weiterhin erwünscht ist eine Qualifikation im Bereich Führung in der Wissenschaft.

Die Universität Duisburg-Essen legt auf die Qualität der Lehre besonderen Wert. Didaktische Vorstellungen zur Lehre – auch unter Berücksichtigung des Profils der Universität Duisburg-Essen – sind darzulegen.

5. Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten

Die Einstellung erfolgt bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen im Beamtenverhältnis auf Zeit. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach § 39 Abs. 5 Hochschulgesetz NRW. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird vorausgesetzt.

VI. AUSSTATTUNG

1. Personalausstattung

Die neu ausgeschriebene W2-Professur wird mit einer Mitarbeiterstelle (66 v.H. der tariflichen Wochenarbeitszeit) ausgestattet.

2. Räumliche Ausstattung

Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut ist im „Rabbinerhaus“ neben der „Alten Synagoge“ (Edmund-Körner-Platz 2, 45127 Essen) untergebracht. Es verfügt über gut ausgestattete, modernisierte Räumlichkeiten (Vortragssaal, Bibliothek, Diensträume für die Institutsleitung, die Geschäftsstelle und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. Laufende Mittel

Die Finanzierung des Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte erfolgt durch Mittelzuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen über die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft.

4. Infrastruktur

VII. GESETZLICHER RAHMEN

Mit dem Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 16.09.2014 wurde das Universitätswesen ab 01.10.2014 neu gestaltet.

Die Universitäten sind vom Land getragene, rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die staatliche Finanzierung orientiert sich an ihren Aufgaben, den hochschulvertraglich vereinbarten Verpflichtungen und den erbrachten Leistungen. Sie verfügen über einen Globalhaushalt und unterliegen keinem Weisungsverhältnis zum Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Dienstrechtliche Stellung der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Professorinnen und Professoren werden, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen, grundsätzlich im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit beschäftigt. Professorinnen und Professoren können auch in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis beschäftigt werden.

Weitere Informationen (Gesetze, Verordnungen etc.) erhalten Sie unter https://www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_links.php

VII. GEHALT

Die Landesbesoldungsordnung W regelt die Amtsbezüge für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und umfasst die Besoldungsgruppen W 1, W 2 und W 3.

Die Grundgehälter sind altersunabhängig und können bei W 2 und W 3 um Zulagen (Leistungsbezüge) erhöht werden. Diese leistungsabhängigen Gehaltsbestandteile können

- aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen (**Berufungs- und Bleibe-Leistungsbezüge**),
- für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung (**besondere Leistungsbezüge**) sowie
- für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung (**Funktions-Leistungsbezüge**)

vergeben werden.

Aus Mitteln privater Dritter können unter bestimmten Umständen sogenannte **Forschungs- und Lehrzulagen** gezahlt werden.

Befristete Leistungsbezüge werden im Rahmen von Berufungs- und Bleibeverhandlungen an den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen geknüpft.

Im Rahmen von Berufungsverhandlungen werden die Berufungs-Leistungsbezüge individuell mit dem Rektor der Universität Duisburg-Essen verhandelt.

Die aktuellen Besoldungstabellen (Nordrhein-Westfalen) für die Besoldungsgruppen W1, W2 und W3 finden Sie unter

<https://www.finanzverwaltung.nrw.de/de/besoldungstabellen-fuer-beamtinnen-und-beamte>.

Informationen und Rechtsgrundlagen zur W-Besoldung (NRW) sind im Internet unter folgender Adresse zu finden:

<https://recht.nrw.de>

https://www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_links.php

<http://www.hochschulverband.de/cms1/w-besoldung.html>